

Leukämie im Kindes- und Jugendalter

Studie zum Einfluss der Krankheit auf Schulabschluss und Elternschaft



Anja Borgmann-Staudt, Anne Zynda

Trotz statistisch geringerer Wahrscheinlichkeit Kinder zu bekommen, ist der Wunsch ehemaliger Leukämiepatienten nach eigenen Kindern im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung nicht beeinträchtigt. Der Level des Schulabschlusses ehemaliger Betroffener ist höher als im allgemeinen Durchschnitt. Das sind die Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage.

Eine Optimierung der Behandlung hat zu einem konsequenten Anstieg der Überlebensraten der kideronkologischen Patienten geführt. Die Fünf-Jahres-Überlebensrate der an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren ist von 67 Prozent Anfang der 1980er Jahre auf nun 83 Prozent angestiegen. Als Folge davon hat die Lebensqualität langfristig zunehmend an Bedeutung gewonnen. Für viele Menschen und ebenso für ehemalige kideronkologische Patienten beinhaltet dies einen guten Schulabschluss zu erreichen und einen erfüllten Kinderwunsch.

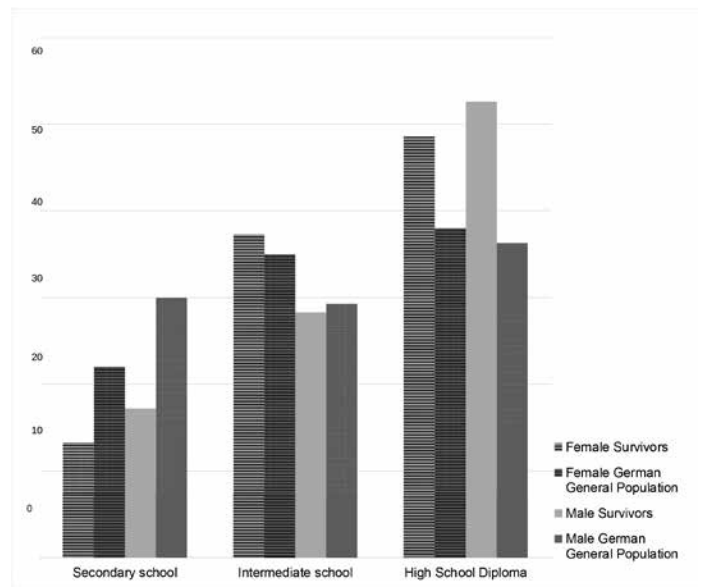
Diplome und Zertifikate sind eng mit Lebenschancen verbunden. Immer mehr Jugendliche absolvieren ihr Abitur. Dies liegt vor allem an den zunehmenden Bemühungen junger Frauen in Bezug auf Schule und Bildung. Heute haben Mädchen bessere und höhere Schulabschlüsse als Jungen. Nach Angaben des deutschen statistischen Bundesamtes beendet fast jedes dritte Mädchen die Hochschule, bei den Jungen ist es jeder fünfte.

Eine Elternschaft in Deutschland wird seltener und ist meist später im Leben geplant als in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Junge Frauen und Männer wollen in der Regel ihre Ausbildung abschließen und ihre Karriere sichern, bevor sie eine Familie gründen. Doch im Falle einer Schwangerschaft sieht man keinen steigenden Trend in der Abbruchrate in Deutschland. Im Jahr 2010 berichtete das Statistische Bundesamt über 110.400 Abtreibungen mit einem Rückgang von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Frühere Studien haben eine Elternschaft als einen wichtigen Indikator für eine gute psychische Anpassung und Erfüllung von Zielen des Soziallebens betrachtet.

Um zu beurteilen, ob Schulabschluss, Kinderwunsch und Schwangerschaftsverlauf unter ehemaligen Patienten mit Leukämie sich zur deutschen Allgemeinbevölkerung unterscheiden, wurden in der vorliegenden Studie die bundesweiten Erhebungsdaten der Leukämiepatienten in Deutschland analysiert. Betreut wurde die Studie federführend von PD Dr. med. Anja Borgmann-Staudt von der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation, Charité-Universitätsmedizin Berlin.

Ergebnisse der Umfrage

64 Prozent der kontaktierten Survivor von Leukämien im Kindesalter nahmen teil (mittleres Alter 25,7 Jahre, Bereich 19-43 Jahre). Survivor absolvierten einen höheren Schulabschluss im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung mit 48,6 Prozent (Frauen) versus 38,0 Prozent und 52,6 Prozent (Männer) versus 35,8 Prozent ($p < 0.001$).



93,3 Prozent der weiblichen und 89,3 Prozent der männlichen Survivor gaben einen ähnlichen allgemeinen Kinderwunsch wie die Allgemeinbevölkerung an. Survivor berichteten seltener über eine Elternschaft im Vergleich zur deutschen Allgemeinbevölkerung ($p < 0.001$). Die Fehlgeburtenrate von 13 Prozent unter ehemaligen Leukämiepatienten war ähnlich zu den 15 Prozent in der Allgemeinbevölkerung. In Bezug auf die Abbruchrate konnte ein bemerkenswerter Unterschied mit 7% in unserer Survivor-Gruppe und 17% in der allgemeinen Bevölkerung gesehen werden.

Fazit

Der Schwangerschaftsverlauf der Survivor war von weniger Abbrüchen gekennzeichnet ($p < 0.001$). Eine Leukämie im Kindes- und Jugendalter beeinträchtigt die Wahrscheinlichkeit Eltern zu werden, aber beeinträchtigt weder den Kinderwunsch noch den Level des Schulabschlusses. ■

Anja Borgmann-Staudt/Anne Zynda
Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation, Charité-Universitätsmedizin Berlin

Kontakt:

Dr. med. Anja Borgmann-Staudt,
Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Otto-Heubner-Centrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Pädiatrie m. S. Onkologie/Hämatologie/KMT
Augustenburger Platz 1, Mittelallee 6a, 13353 Berlin
anja.borgmann@charite.de